

# Aus der Arbeit des Archivs der Karl-Marx-Universität Leipzig

Gerhild Schwendler

Die weitere Vervollkommnung des marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes ist von maßgeblicher Bedeutung für die Festigung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. Daraus ergeben sich für alle Einrichtungen der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Propaganda – damit auch für die Archive – große Aufgaben. (1) Die politisch-ideologischen, ökonomischen, kulturellen und wissenschaftlichen Anforderungen der 80er Jahre stehen daher im Mittelpunkt der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK der SED in den Archiven der DDR. Das widerspiegeln viele Veröffentlichungen in den „Archivmitteilungen“. Staats-, Stadt- und Betriebsarchive berichten über die in den letzten Jahren geleistete Arbeit und die neuen Aufgaben. Beiträge aus den Archiven der Universitäten und Hochschulen der DDR fehlen dabei fast gänzlich. (2) Das ist um so bedauerlicher, als sie mit ihren Beständen, mit ihren Kultur- und Kunstgegenständen sowie bibliophilen Kostbarkeiten über außerordentlich wertvolle, oft einmalige Dokumente zur wissenschafts- und hochschulgeschichtlichen Forschung verfügen und als Wissenschaftseinrichtungen wichtige Aufgaben in der Forschung und in der geschichtsideologischen Propaganda lösen. Darüber hinaus wird von ihnen in der Perspektive ein entscheidender Beitrag zur Erbe- und Traditionspflege an ihren hohen Schulen erwartet.

Angeregt durch Veröffentlichungen der Stadtarchive Leipzig, Jena und Görlitz (3) und über das Zentrale Parteiarchiv der SED (4) soll im folgenden das Archiv der Karl-Marx-Universität (KMU) vorgestellt werden.

## Bestände und Aufgaben des Archivs

Das Archiv der Universität Leipzig ist das größte Archiv im Hochschulwesen der DDR. Über seine Entwicklung veröffentlichte Renate Drucker, Leiterin des Archivs von 1950 bis 1977, bereits 1957

einen informativen Artikel. (5) In Ergänzung desselben ist zu sagen, daß das Archiv 1959 im Zuge der Rückführung von Kultur- und Kunstgütern aus der UdSSR die während des zweiten Weltkrieges ausgelagerten Bestände zurückerhielt. (6) Dazu gehörten u. a. die wissenschaftsgeschichtlich und zum Teil auch kunsthistorisch außerordentlich wertvollen Handschriften der Universitätsmatrikel von 1409 bis 1863, 76 Pergament- und 196 Papierurkunden aus dem 15. bis 18. Jh., die Statutenbücher der Fakultäten aus den Anfängen der Universität, die Rationarii Fiscii und wichtige Materialien aus dem ehemaligen Archiv der Philosophischen Fakultät.

Den umfangreichsten Bestand der Archivs bilden die Dokumente des Rektorats und des Akademischen Senats. Er umfaßt neben allgemeinen Verfassungs- und Vermögensangelegenheiten, Personalsachen der Professoren und Beamten, Sitzungsprotokolle der akademischen Körperschaften und studentische Zeugnisprotokolle, Landtagsangelegenheiten, Stiftungsangelegenheiten sowie Unterlagen zur Witwen- und Waisenversorgung. Von den Beständen der ehemaligen Fakultätsarchive ist der Bestand Philosophische Fakultät am vollständigsten und besten überliefert. Die Bestände der Medizinischen Fakultät und der Theologischen Fakultät sind nur teilweise erhalten geblieben; sie reichen bis in die Mitte des 19. Jh. Die späteren Unterlagen sind wie das gesamte Archiv der Juristen-Fakultät im zweiten Weltkrieg verbrannt. Wichtige Materialien zur Universitätsgeschichte, aber auch zur Stadtgeschichte enthält der Bestand Universitätsgericht, der vom 16. bis zum Ende des 19. Jh. reicht, und der Bestand des Universitäts-Rentamtes mit ca. 6 000 Akteneinheiten. Von besonderem Interesse für wissenschaftliche und dienstliche Belange sind die Studentenkartei und die Studentenlisten der ehemaligen Quästur sowie der umfangreiche Bestand Personalien der Universitätsdozenten.

Zu den wichtigsten Beständen für die Zeit nach 1945 gehören die Überlieferungen des Rektorats, der Protektorate und Direktorate, die Bestände der Fakultäten und Sektionen, des Studentenrates, die Studenten- und die Prüfungsakten sowie die Unterlagen des Wissenschaftlichen Rates. Im Archiv der KMU wird auch der umfangreiche Bestand der 1890 gegründeten Handelshochschule Leipzig aufbewahrt, deren Rechtsnachfolge 1946 der Universität übertragen wurde.

Das Archiv gliedert sich seinen Aufgaben entsprechend in zwei Arbeitsbereiche: 1. in das Endarchiv mit den Arbeitsgruppen Feudalismus/Kapitalismus (1409–1945) und Sozialismus (1945–1968/69) sowie 2. das Verwaltungsarchiv. Aus dieser Struktur ist ersichtlich, daß dem Archiv neben seinen umfangreichen wissenschaftlichen Aufgaben als Endarchiv zugleich die Funktion eines Verwaltungsarchivs der KMU obliegt. Bei der Größe der Universität mit ca. 25 000 Angehörigen und der Vielzahl aktenführender Stellen der ersten und zweiten Leitungsebene (Rektorat, Direktorate, Sektionen, Bereich Medizin, selbständige Institute und ihnen gleichgestellte Einrichtungen) ergeben sich aus dieser Doppelfunktion oft komplizierte Probleme und umfangreiche Aufgaben, deren Lösung eine systematische und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den aktenführenden Stellen, eine gute Arbeitsorganisation sowie einen flexiblen Einsatz jedes Mitarbeiters bedingen.

Zu den grundlegenden wissenschaftlichen Aufgaben des Archivs gehört die Sicherung und weitere Erschließung der umfangreichen Bestände aus der Zeit des Feudalismus und des Kapitalismus. Durch die Erarbeitung von Spezialregistern, spezifischen Findhilfsmitteln sowie einer intensiven Verzeichnung sind die am meisten benutzten Bestände weiter wissenschaftlich aufzubereiten. Dadurch wird es möglich sein, künftig die gewünschten Unterlagen schneller und themenbezogener bereitzustellen und somit der Forderung nach einer höheren Effektivität in der Forschung zu entsprechen.

Vorrangige Aufgabe der nächsten Jahre ist die Erschließung der Bestände im Bereich Sozialismus. Hier gilt es, die seit Jahren durch den Mangel an qualifizierten Kadern eingetretenen Rückstände zielstrebig aufzuarbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei der Abschluß der Arbeit am Bestand Rektorat (1945–1968/69) sowie die Bearbeitung der Bestände Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät einschließlich Sozialwissenschaftliche und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät, der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät und die Neubearbeitung des Bestandes Philosophische Fakultät.

Im Verwaltungsarchiv geht es darum, das Registraturgut der fast 50 ablieferungspflichtigen Dienststellen planmäßig zu erfassen, zu ordnen, zu bewerten und zu verzeichnen. Da der zeitliche Umfang der Bestände des Bereichs Sozialismus entsprechend der hochschulgeschichtlichen Entwicklung in der DDR bis zur Auflösung der Fakultäten und der Gründung der Sektionen 1968/69 reicht, ist eine systematische Übernahme von Archivgut aus dem Verwaltungsarchiv in das Endarchiv erst ab 1985 vorgesehen. Allerdings ist dabei zu beachten, daß durch die Doppelfunktion des Archivs eine Reihe Arbeiten stark ineinandergreifen und sich manche Übergänge fließender gestalten als bei einer strengen organisatorischen Trennung von Endarchiv und Verwaltungsarchiv. Das betrifft bereits in diesem Jahr die Arbeit am Bestand Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im Bereich Sozialismus und die Bearbeitung des Schriftgutes der Sektion Wirtschaftswissenschaften 1969–1980 im Verwaltungsarchiv.

Umfangreiche verwaltungsarchivische Arbeiten sind jedes Jahr bei der Übernahme, Bewertung und Verzeichnung von ca. 6 000 Studentenakten, Prüfungsakten, Kaderakten ausgeschiedener Mitarbeiter sowie Promotionsakten zu bewältigen. Da diese Arbeiten von den Mitarbeitern des Verwaltungsarchivs nicht allein oder nur auf Kosten der Übernahme und Bearbeitung von Registraturgut durchgeführt werden können, sind alle Mitarbeiter in der einen oder anderen Form in diese Arbeiten einbezogen. Um die umfangreichen und zeitaufwendigen Arbeiten rationeller zu gestalten und mehr Zeit für die Lösung der Hauptaufgaben zu gewinnen, erarbei-

teten Mitarbeiter des Archivs 1981 ein „Merkblatt zur Vorbereitung und Übergabe von Prüfungsakten an das Archiv der KMU“, ein „Merkblatt zur Vorbereitung und Übergabe von dienstlichem Schriftgut an das Verwaltungsarchiv der KMU“, ein „Merkblatt zur Anfertigung von Fotokopien“ sowie ein „Merkblatt für Benutzer des Archivs der KMU“.

Ein weitgehend ungelöstes Problem ist noch immer die Erfassung und Übernahme des umfangreichen dienstlichen Schriftgutes des Bereichs Medizin der KMU.

Neben den genannten Aufgaben leistet das Archiv seit einigen Jahren in zunehmendem Maße einen wichtigen Beitrag zur Erforschung und Propagierung der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte sowie zur Wissenschafts- und Hochschulpolitik. Ausgehend von der Aufgabenstellung der Universitätsleitung und der SED-Kreisleitung zur Erbe- und Traditionspflege werden nicht nur die ca. 1 000 lfm umfassenden Bestände aus der fast 575jährigen Geschichte der Universität schwerpunktmäßig wissenschaftlich erschlossen, sondern auch eigene Forschungsergebnisse publiziert. Die Übereinstimmung der archivwissenschaftlichen Arbeit mit den Aufgaben der Erbe- und Traditionspflege an der Universität wird damit zum entscheidenden Kriterium für die weitere Ausprägung des Profils des Archivs als wissenschaftliche Einrichtung für universitäts- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung. In diesem Prozeß kommt der konstruktiven, qualifizierten Mitarbeit des Archivs, besonders seiner Wissenschaftler, in verschiedenen universitätsgeschichtlichen Gremien, der Zusammenarbeit mit dem Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, mit dem Stadtarchiv, den Staatsarchiven Leipzig und Dresden, dem Museum für Geschichte der Stadt Leipzig und der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung wachsende Bedeutung zu.

Weitere wichtige Aufgaben sind: die Erfassung und Verzeichnung von Nachlässen, die Betreuung und systematische Ergänzung von Sammlungsgut, die wissenschaftliche und dienstliche Auskunftstätigkeit sowie die Benutzerbetreuung, die Öffentlichkeitsarbeit, die Forschungs- und Publikationstätigkeit.

### Nachlässe und Sammlungen

Eine wichtige Quelle für die Forschung sowie für biographische Arbeiten sind die Nachlässe ehemaliger Hochschullehrer. Gegenwärtig besitzt das Archiv 14 Nachlässe. Diese im Verhältnis zu Alter und Größe der Universität geringe Zahl ergibt sich daraus, daß alle Nachlässe von Persönlichkeiten, die der Universität durch Zugehörigkeit oder enge Zusammenarbeit verbunden waren, erst ab 1978 vom Archiv übernommen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Nachlässe von der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek erfaßt.

Der bedeutendste Nachlaß, den das Archiv besitzt, ist der Nachlaß des Begründers der experimentellen Psychologie Wilhelm Wundt. In Vorbereitung des 100. Jahrestages der Gründung des Instituts für experimentelle Psychologie 1979 und des Weltkongresses für Psychologie 1980 wurde der Nachlaß intensiv verzeichnet und durch Spezialverzeichnisse erschlossen. So gibt es zu jedem der 1 720 Briefe ein Regest. Alle in den Briefen erwähnten Personen und Orte wurden in Registern erfaßt, ein Schlagwortregister, eine Hörer- und eine Promovendenkartei erarbeitet. Zum Nachlaß gehört ebenso eine Foto- und Diasammlung.

Weitere wichtige Überlieferungen sind die Nachlässe der ehemaligen Rektoren der Universität Georg Mayer und Erwin Jacobi sowie die Nachlässe der Professoren Eduard Erkes, Johannes Herz, Maximilian Lambert, Friedrich Rabenschlag, O. Th. Schulz und Wilhelm Treibs. Gegenwärtig steht die Aufgabe, die noch nicht bearbeiteten Nachlässe nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu ordnen und zu verzeichnen und weitere Nachlässe zu übernehmen.

Große Anstrengungen werden seit geraumer Zeit unternommen, um das archivische Sammlungsgut zu erfassen und zu ergänzen.

So wurde eine Fotosammlung aufgebaut, die sowohl Porträts als auch Aufnahmen von Gebäuden und Ereignisse enthält. In der Porträtsammlung sind auch die Kupferstiche von Gelehrten aus dem 16. bis 18. Jh. verzeichnet, die in den unterschiedlichsten Materialien des Archivs enthalten sind. Beim Aufbau des Traditionskabinetts der KMU(7) und für anderweitige universitätsgeschichtliche Arbeiten konnte das Archiv mit seiner Fotosammlung bereits eine wertvolle Unterstützung geben.

1981 wurde damit begonnen, eine Plakatsammlung anzulegen, die sowohl Plakate aus Altbeständen als auch neueste Plakate aus den Einrichtungen der Universität erfaßt. Obwohl die Sammlung erst 232 Plakate aus der Zeit 1940–1981 umfaßt, kann bereits jetzt festgestellt werden, daß sie interessante Stücke zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte sowie zu politischen Ereignissen enthält, z. B. das Plakat für eine Gesamtmitgliederversammlung der FDJ am 9. Dezember 1948 zum Thema „Der Verfassungsentwurf des Deutschen Volkes“, das Plakat für eine Gedenkveranstaltung zum 25. Todestag von V. I. Lenin am 24. Januar 1949 „Lebendig bleibt Lenin“ sowie ein Plakat für die Vorlesungen des sowjetischen Hochschuloffiziers Major Patent aus dem Jahre 1949. – Noch in diesem Jahr soll mit dem Aufbau eines Spezialinventars der Handschriften berühmter Persönlichkeiten begonnen werden.

Eine wichtige Ergänzung für die Arbeit der Mitarbeiter und Benutzer ist die Handbibliothek. Sie enthält vorwiegend Nachschlagewerke und universitäts- und stadteschichtliche Publikationen. Auch gedruckt vorliegende Materialien der Universität, so die Matritel(8), die Statutenbücher(9), die urkundlichen Quellen(10), das Urkundenbuch(11), die „Acta rectorum . . .“(12), die Personal- und Vorlesungsverzeichnisse von 1869 bis 1968 sowie die seit 1957 erscheinende „Universitätszeitung“ sind wichtige Ergänzungen zu den Beständen. Zum Sammlungsgut des Archivs gehören darüber hinaus solche wertvollen Sachzeugen wie die Depositionsinstrumente aus dem Jahre 1711, eine Disputationsuhr, ein Karzertisch, Universitätsfahnen aus dem 19. Jh., Geschenke und Glückwünsche zu den Jubiläen 1909 und 1959 sowie einige bibliophile Kostbarkeiten.

### **Benutzerbetreuung und Auskunftstätigkeit**

Die stärkere Hinwendung zu einer systematischen Erbe- und Traditionspflege gemäß der Orientierung der SED hat in der zweiten Hälfte der 70er Jahre zu einem bedeutenden Anwachsen der Benutzerzahlen geführt. Dabei ist augenfällig, daß mit der Vorbereitung von Jubiläen und Ehrungen die Benutzerzahlen und die Benutzerfrequenz bestimmter Bestände sprunghaft steigen und danach fast schlagartig wieder zurückgehen. Darin zeigt sich, daß wissenschafts- und universitätsgeschichtliche Arbeiten noch nicht bzw. nur an einzelnen Einrichtungen immanenter und gleichberechtigter Bestandteil der Forschungsarbeit sind.

Insgesamt jedoch weist die Benutzerstatistik das gestiegene Interesse an wissenschafts- und hochschulgeschichtlichen Fragen aus (1970 = 36 Benutzer; 1980 = 108 Benutzer an 441 Benutzungstagen; 1981 = 135 Benutzer an 464 Benutzungstagen).

Die meisten Benutzer sind Dozenten und Studenten der KMU. Darüber hinaus arbeiten Angehörige anderer wissenschaftlicher Einrichtungen sowie Privatpersonen im Archiv, ebenso Wissenschaftler aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Ein Novum der letzten Jahre ist die Arbeit eines Zirkels junger Astronomen, der sich unter Anleitung einer Lehrerin mit dem Leben und Werk von F. Zöllner beschäftigt sowie die Arbeit von Studentenzirkeln.

Im Rahmen von Diplomarbeiten, Promotionsschriften und anderweitigen Forschungsvorhaben konzentrieren sich die Untersuchungen auf die Herausbildung und Entwicklung einzelner Wissenschaftsdisziplinen und ihrer Institutionen. Einen breiten Raum nehmen insbesondere bei studentischen Arbeiten biographische Untersuchungen über Wissenschaftlerpersönlichkeiten ein. Zeit-

lich konzentrieren sich die Forschungen auf das 18. und 19. sowie die ersten Jahrzehnte des 20. Jh. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Forschungen zur Geschichte der Mathematik, zur Geschichte der Physik und Chemie sowie zur Geschichte der Medizin und der Psychologie. Auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften gelten die Untersuchungen vor allem der Sprachwissenschaft, der Orientalistik, der Universitätsgeschichte 1917–1945, der Geschichte der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät und der Geschichte der Freien Deutschen Jugend. In jüngster Zeit werden auch Forschungen zur Geschichte der Juristen-Fakultät und zur Entwicklung der Wirtschaftswissenschaft durchgeführt. Das zunehmende Interesse an wissenschaftsgeschichtlichen Fragen widerspiegeln die umfangreichen Anfragen aus der DDR, aus sozialistischen und aus kapitalistischen Ländern, besonders den USA und der BRD. Im Zentrum des Interesses stehen gleichfalls wissenschaftsgeschichtliche Probleme des 18. und 19. Jh. sowie das Leben und Wirken bedeutender Gelehrter. Breiten Raum nehmen dabei genealogische Forschungen sowie Fragen zu Studium, Studiendauer und wissenschaftlichen Abschlüssen von Einzelpersonen ein. Durchschnittlich sind im Jahr 120 wissenschaftliche Auskünfte und ca. 35–40 Anfragen für Rentenzwecke zu bearbeiten. Die steigenden Benutzerzahlen stellen an die Mitarbeiter hohe Anforderungen hinsichtlich der Bereitstellung der Materialien, ihrer technischen Vorbereitung, aber auch hinsichtlich einer qualifizierten Benutzerberatung. Viele Benutzer, selbst aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, haben keine Grundkenntnisse in Latein, der Sprache der mittelalterlichen Universität. Ganz allgemein kann man sagen, daß das Lesen handschriftlicher Quellen große Schwierigkeiten bereitet. Ohne den betreffenden Einrichtungen und den Betreuern von Diplom- und Promotionsschriften die Verantwortung für die vergebenen Themen abzunehmen, obliegen dem Archiv als Wissenschaftseinrichtung in dieser Hinsicht Ausbildungsaufgaben. Es unterstützt die Studenten und jungen Wissenschaftler beim Erlernen der deutschen Kurrentschrift und beim Übersetzen lateinischer Begriffe und Textstellen. Allerdings kann diese Hilfe eine gediegene hilfwissenschaftliche Ausbildung, ohne die ein effektives Arbeiten im Archiv kaum möglich ist, nicht ersetzen.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen**

Ein wichtiges Anliegen des Archivs ist die Mitwirkung an der Erforschung der Geschichte der Universität Leipzig sowie an der Erläuterung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der SED. So war die Leiterin des Archivs unmittelbar an der Gestaltung des Traditionskabinetts der KMU beteiligt, das 1978 anlässlich des 25. Jahrestages der Namensgebung „Karl-Marx-Universität“ eröffnet wurde. Durch die Einbeziehung in die Führungstätigkeit ergab sich die Möglichkeit, Angehörige und Gäste der Universität über den Rahmen des Kabinetts hinaus mit Fragen der historischen Entwicklung der Universität vertraut zu machen. Diesem Anliegen dienen auch Vorträge u. a. im Rahmen der Vortragsreihe zur Universitätsgeschichte.

In den zurückliegenden Jahren gestalteten die Mitarbeiter kleinere Ausstellungen zum 30. Jahrestag der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät und zum 70. Gründungstag des Instituts für Kultur- und Universalsgeschichte. Darüber hinaus stellten sie Fotos und Dokumente für Ausstellungen, Vorträge und Veröffentlichungen bereit.

Als eine bedeutsame Aufgabe wird die Entwicklung einer eigenständigen Forschungs- und Publikationstätigkeit betrachtet. Letzteres wird seit einigen Jahren systematisch betrieben. In der Universitätszeitung und in anderen Presseorganen erschienen seit 1978 in Gemeinschaftsarbeit 77 Artikel zur Universitätsgeschichte.

Innerhalb der Publikationstätigkeit nehmen größere Veröffentlichungen in den „Beiträgen zur Geschichte der Arbeiterbewegung“(13), im „Jahrbuch für Geschichte der Stadt Leipzig“ und in „Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadt-

geschichte" (14) einen besonderen Platz ein. Zu erwähnen ist außerdem die Einbeziehung der Leiterin des Archivs in Autoren- und Herausgeberkollektive (15), die Gutachtertätigkeit für regionalgeschichtliche Publikationen, Diplomarbeiten und Dissertationen.

Als eigenen, selbständigen Forschungsbeitrag bereitet das Archiv gegenwärtig eine Edition der Matrikel für die Jahre 1809/10–1869 vor. Ihr Erscheinen ist für das Jubiläumsjahr 1984 geplant. Ein weiteres zentrales Projekt zum Jubiläum ist die Chronik der Universität 1945–1982. Für sie zeichnet ebenfalls das Archiv verantwortlich. Durch die Mitgliedschaft der Leiterin in der Arbeitsgruppe Universitätsgeschichte beim Rektor der KMU, in der Geschichtskommission der SED-Kreisleitung und in der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der SED-Bezirksleitung Leipzig sowie des Arbeitskreises Universitäts- und Hochschulgeschichte beim Zentralinstitut für Hochschulbildung ist das Archiv unmittelbar in die zentrale Leitung und Aufgabenstellung für die universitätsgeschichtliche Forschung integriert. Dadurch ist es möglich, das bereits erwähnte Prinzip der Übereinstimmung der wissenschaftlichen Arbeit des Archivs mit den Schwerpunkten der Traditionspflege wirkungsvoll anzuwenden. Gleichzeitig unterstützt das Archiv die Universitätsleitung und die SED-Kreisleitung in dem Bemühen um eine systematische Erbe- und Traditionspflege. Zu diesem Zweck erarbeitete es eine Übersicht „Historische Gedenktage 1980–1985“, die über die Arbeitsgruppe Universitätsgeschichte auch den Sektionen, dem Bereich Medizin und anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt wurde. Im nächsten Jahr soll eine entsprechende Übersicht für die Jahre 1986–1990 vorgelegt werden.

### Schlußbemerkungen

Ausgehend von der in den letzten Jahren geleisteten Arbeit und den vor dem Archiv in Vorbereitung des 575. Gründungsjahres der Universität stehenden Aufgaben kann festgestellt werden, daß das Universitätsarchiv

1. als wissenschaftliche Einrichtung seine Aufgabe vorrangig darin sieht, aktiv an der universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Forschung teilzunehmen und zur weiteren Vertiefung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins beizutragen;
2. in seiner Funktion als Endarchiv und Verwaltungsarchiv darum bemüht ist, das in der laufenden Registratur nicht mehr benötigte dienstliche Schriftgut planmäßig zu erfassen, zu bewerten und zu verzeichnen sowie die wissenschaftliche Erschließung der Altbestände gemäß den Schwerpunkten der Erbe- und Traditionspflege durchzuführen;
3. es als eine wichtige Aufgabe betrachtet, die Forschungsarbeiten durch eine sachkundige Benutzerberatung und Benutzerbetreuung zu unterstützen und eng mit allen Einrichtungen der Universität sowie mit den geschichtswissenschaftlichen Einrichtungen des Territoriums bei der Pflege der humanistischen, demokratischen und revolutionären Traditionen und der Ausprägung des marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes zusammenzuarbeiten;

4. es auf der Grundlage der Beschlüsse der V. Hochschulkonferenz der DDR, des X. Parteitages der SED und der 3. Tagung des ZK der SED stets seine verantwortungsvollen Aufgaben bei der Lösung der umfangreichen dienstlichen und wissenschaftlichen Anforderungen erfüllen und einen eigenständigen Beitrag zur weiteren Erforschung der Geschichte der Karl-Marx-Universität leisten wird.

- (1) Vgl. Protokoll der Verhandlungen des X. Parteitages der SED im Palast der Republik in Berlin, Bd. 1 (1.–3. Beratungstag). Berlin 1981, S. 100.
- (2) Zu spezifischen Fragen der Arbeit eines Hochschularchivs erschien im Zeitraum 1976–1980 lediglich der Artikel von H. Kossack, Zur Öffentlichkeitsarbeit des Archivs der Humboldt-Universität zu Berlin. In: AM 29 (1979) 6, S. 209f.
- (3) Vgl. AM 6/80.
- (4) H. Voßke, Das Zentrale Parteiarchiv der SED und seine Bestände. In: Beitr. z. Gesch. d. Arbeiterbew. 5/81, S. 729ff.
- (5) Vgl. R. Drucker, Das Archiv der Karl-Marx-Universität zu Leipzig. In: AM 17 (1957) 2, S. 66ff.
- (6) Vgl. Universitätszeitung. Organ der Kreisleitung der SED der KMU vom 19. Juni 1959.
- (7) Vgl. AM 28 (1978) 6, S. 224ff.
- (8) Die Matrikel der Universität Leipzig. Hrsg.: G. Erler. I.–III. Bd. 1409 bis 1559. Leipzig 1895 u. 1902. – Die Jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809. Hrsg.: G. Erler. I.–III. Bd. Leipzig 1909.
- (9) Die Statutenbücher der Universität Leipzig aus den ersten 150 Jahren ihres Bestehens. Hrsg.: F. Zarncke. Leipzig 1861.
- (10) Die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Leipzig in den ersten 150 Jahren ihres Bestehens. Hrsg.: F. Zarncke. In: Abh. d. Kgl. Sächs. Gesellschaft d. Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse. Bd. 3. Leipzig 1857, S. 511–922.
- (11) Urkundenbuch der Universität Leipzig von 1409 bis 1555. Hrsg.: Stübel. Leipzig 1879 = Cod. Dipl. Sax. Reg. II Bd. 11.
- (12) Acta Rectorum universitatis studii Lipsiensis von 1524 bis 1559. Hrsg.: F. Zarncke. Leipzig 1859.
- (13) G. Katsch u. G. Schwendler, Franz Mehrings Promotion an der Universität Leipzig. In: BzG 5/81, S. 706ff.
- (14) Dies., Das Karzer-Buch der Universität Leipzig. In: Jb. z. Geschichte d. Stadt Leipzig 1980. Leipzig 1980, S. 149ff. Dies., Kuriositäten aus dem Leipziger Universitätsarchiv (I). In: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beitr. z. Stadtgeschichte 1. Leipzig 1981, S. 225ff. – Dies., Franz Mehring an der Universität Leipzig. Nach den im Universitätsarchiv befindlichen Dokumenten. Ebd., S. 207ff. – G. Schwendler, Zur Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums in den Jahren 1951–1955. In: Beitr. z. marx.-len. Grundlagenstudium für Hoch- u. Fachschullehrer 3/80, S. 56ff.
- (15) Überblick zur Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR. Autorenkoll. Hrsg.: Karl-Marx-Universität Leipzig, Franz-Mehring-Institut. Leipzig 1981.

### Komitees des Internationalen Archivrates

Comittee on Professional Training and Education /  
Comité pour la formation professionnelle

(ICA/CPT)

Comittee on Automation / Comité de l'informatique

(ICA/CDP)

Conservation and Restoration Comittee /

Comité de Conservation et de Restauration

(ICA/CCR)

Comittee on Reprography / Comité de Reprographie

(ICA/CRA)

Comittee on Sigillography / Comité de Sigillographie

(ICA/CGS)

Comittee on Business Archives /

Comité des Archives d'entreprises

(ICA/CBA)

Committee on Literature and Art Archives /

Comité des Archives littéraires et artistiques

(ICA/CLA)

ICA / IRMC Joint Committee on Records Management /

Comité Conjoint CIA / IRMC sur la Gestion de dossiers

(ICA/IRMC/CJ)

Special Committee for monitoring until completion the project of the guide to the sources of the history of nations /

Comité special pour administrer l'achèvement du project du guide de sources de l'histoire des nations

(ICA/PGS)

Regional co-ordinating committee for the guide to the sources of asian history /

Comité de coordination regional du guide des sources de l'histoire de l'Asie

(ICA/RCC/Asia)